



geboren 1950

Zeichner, Sammler und Comicexperte Atak stellt in dieser Serie Künstler der einheimischen wie internationalen Comic- und Illustratorenszene vor und zeichnet sie seinerseits



ATAK PRÄSENTIERT HEUTE:

GARY PANTER

GRÜSSE AUS DER DÜSTERNIS

Gary Panter war der erste Punker in der Comic-Welt. Mit seinem rohen, kraftvollen Stil arbeitet er gegen das Micky-Maus-Image des Genres an

ICH GESTEHTE, bei dem Werk des amerikanischen Künstlers Gary Panter bin ich nicht ganz frei und objektiv. Als Fan der ersten Stunde hat mich kein anderer Künstler so in meiner Arbeitsweise über Jahre hinweg geprägt wie er. Genauer gesagt, nicht nur mich, sondern auch eine ganze Reihe anderer junger Comiczeichner auf der Welt. Mit seiner Figur, dem Anti-Helden Jimbo, einem naiv wandelnden, unzerstörbaren Billy-Idol-Verschnitt in einer apokalyptischen Untergangswelt, und dessen Abenteuern traf er in den 80er Jahren den Nerv der Zeit wie den einer jungen Comicszene.

Die, von der Punk-Musik und -Kultur beeinflusst, fand in Panter's kreierte »ratty line«-Stil und seiner extremen Bildsprache den Ausdruck wieder, nach dem sie verzweifelt suchte: Panter brach in seinen Comics kraftvoll mit allen Regeln und Traditionen. Er entwickelte eine eigene Zeichensprache, erneuerte die Seitenaufteilung und experimentierte radikal mit verschiedenen Techniken.

Wie ein wildgewordener van Gogh oder Munch räumte Gary Panter mit der bieder-pubertären Comicblasen-Form auf. Es war ein bewußter Angriff auf das dahinschlummernde Medium. Eine



Comic-Revolution. Panter wurde unser Gott und wir seine Anhänger. An seiner Seite kämpften wir für Comics jenseits der Micky-Maus-Kultur.

Selbst heute erstaunt es mich, daß seine Werke, inzwischen von unzähligen Preisen geadelt und von Museen gekauft, nichts von ihrer Roheit und ihrer ungestümen Energie verloren haben. Erfolg muß die Arbeiten nicht immer flacher und glatter hobeln.

Panter, der ewige Grenzgänger zwischen »High« und »Low art«, zeichnet nun schon seit über dreißig Jahren Comics. Beeinflusst wurde er vom Superhelden-Zeichner Jack Kirby über die japanischen Godzilla-Filme bis zu Dantes »Purgatorio«. Bevor seine Comics in Art Spiegelmans legendärem »Raw«-Magazin erschienen, wurden sie im Hardcore-Punk-Magazin »Slash« veröffentlicht. In dessen Umfeld lernte Panter 1979 den »Simpson«-Vater Matt Groening kennen. Zwanzig Jahre später führte ihre Freundschaft dazu, daß der reich gewordene »Simpson«-Boß Groening seinem alten Kumpel eine »Jimbo«-Heftreihe finanzierte. Diese sieben kleinen Heftchen wirken wie stachlige Igel neben dem bunten »Springfield«-Clan von Bart und Homer.

Der 55jährige Panter hat immer die Grenzen und Schranken der verschiedenen Kunstbereiche übersprungen und durchbrochen. Vielleicht ist es diese Arbeitsweise, die ich am meisten an ihm bewundere. In der Comic-Szene ist er trotz seines riesigen Erfolges weiterhin einer der experimentierfreudigsten

Abenteurer: Sich selbst sah der Texaner seit dem Ende seines Kunststudiums immer als Maler. Seit 1986 lebt Panter mit Frau und Tochter in Brooklyn, New York. Neben der Produktion von großformatigen Bildern für Galerien und Museen hat er aber auch immer illustriert, u.a. für den »New Yorker«, die »Times« und den »Rolling Stone«. Seine Motive finden sich auf Plattenumschlägen von Frank Zappa, Red Hot Chili Peppers und Duke Ellington. Er inszeniert Puppenspiele, ist Teilzeit-Musiker und führt neuerdings spektakuläre »Lightshows« mit Joshua White auf. Auch gestaltet er Ausstattungen für TV-Shows. Für das Komplettdesign der US-amerikanischen TV-Kindersendung »Pee Wee's Playhouse« wurde er mit drei »Emmy Awards« ausgezeichnet.

Seine schrägen »Pink Donkey«-Internet-Trickfilme, die er für Cartoon Network entwickelte, kann man sich unter www.pinkdonkey.com anschauen. Einen Überblick über sein Gesamtwerk gibt seine Webseite: www.GaryPanter.com. ●



Panters Bildwelten sind meist ein Inferno, das den Menschen und seine Irritationen in einer durch-industrialisierten Welt zeigt. Bekannt wurde er mit den »Jimbo«-Geschichten. In Texas aufgewachsen, siedelte Panter sie in Dal-Tokio – einer apokalyptische Fusion aus Dallas und Tokio – an